Elegant vom Morgen bis zum Abend

Autor(en): **Kilchherr, Franz / Reck, Oskar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feldpausch

Elegant vom Morgen bis zum Abend

Edith Merz, das «Model» der Zeitlupe, vor einem Feldpausch-Schaufenster an der Bahnhofstrasse in Zürich.

Eine gute Beratung gibt Sicherheit und sichtliches Wohlbefinden. Edith Merz lässt sich in der Abteilung «Classic» beraten, was ihr am besten steht.

Fotos: Ruth Vögtlin

Für die ältere Dame und den älteren Herrn bieten sowohl exklusive Fachgeschäfte wie auch günstige Modegeschäfte und Warenhäuser eine bunte Kollektion von modischen Kleidern an. Es muss sich niemand mehr in Grau- und Schwarztönen kleiden. Erlaubt ist heute auch für den Senior alles, was gefällt. Und das Schöne: Die Modehäuser haben sich darauf eingestellt und führen Kleider für jedes Alter – mit der entsprechenden Beratung, die auf die «neuen» Wünsche ihrer Kunden eingeht.

Wir wollten die Probe aufs Exempel machen und sehen, wie ein führendes Modehaus eine Seniorin einkleidet: Wir baten Edith Merz – sie war vor ihrer Pensionierung an einer Theaterkasse tätig –, sich von Feldpausch an der Bahnhofstrasse in Zürich einkleiden zu lassen.

Zwar erblickte Edith Merz in den Schaufenstern kein Kleid, welches ihr gefiel; die ausgestellten Kleider sprechen eher jüngere Frauen an. Doch im Geschäft selbst bietet auf einem ganzen Stockwerk die Abteilung «Classic» mehr als genug Ideen für die reifere Dame. Überrascht, eine solche grosse Auswahl zu finden, liess sie sich gerne von Chlotilde Wallegger, Modeberaterin, ins Reich der Mode entführen. Mit viel Geschick und einem Gespräch, das genau auf sie zugeschnitten war, konnte die Modeberaterin die Wünsche der Kundin erfassen und ihr auch Passendes zeigen. Für jede Tageszeit und jede Gelegenheit fand sich etwas: So die Jacke im Chanel-Stil mit dem dunklen Jupe für besonders festliche Anlässe, das italienische Deux-pièces für den Nachmittag oder für Theaterbesuche und das Wollkleid mit dem weissen Kragen für den Einkaufsbummel.

Und in allen Kleidern ist Edith Merz exzellent angezogen und stellt sich gerne der Fotografin ...

Franz Kilchherr

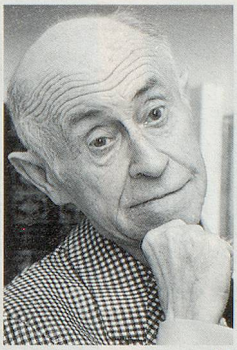
Auf der Foto rechts oben probiert Edith Merz einen Wolljupe für Fr. 219.–, eine «Ara»-Bluse aus Polyester mit eleganter Schleife für Fr. 179.– und eine «Ara»-Jacke im Chanel-Stil für Fr. 389.– (siehe auch Titelbild).

Das Markwald-Kleid aus reiner Schurwolle für Fr. 239.– hat einen abnehmbaren weissen Kragen mit darunterliegendem Stehkragen (Bild Seite 5 oben).

Das italienische Deux-pièces Marke Domina ist aus 90% Wolle und kostet Fr. 389.– (Foto Seite 5 unten.)

Oskar Reck

Wir Alten und die Mode



Ky.

Brauchen wir Alten – ich bin Mitte der Siebziger – uns nicht mehr darum zu kümmern, was sich heutzutage für elegante Zeitgenossen ziemt? Sind wir nur noch genötigt, unseren physischen Faltenwurf mit Textilien von gestern zu verhüllen? Wäre dies so, hätten die führenden Kleidergeschäfte wahrhaftig keinen Grund mehr, uns Senioren überhaupt zur Kenntnis zu nehmen. Wir gehören für sie ja in unserer grossen Mehrheit auch nicht zur potenten Kaufkraftklasse.

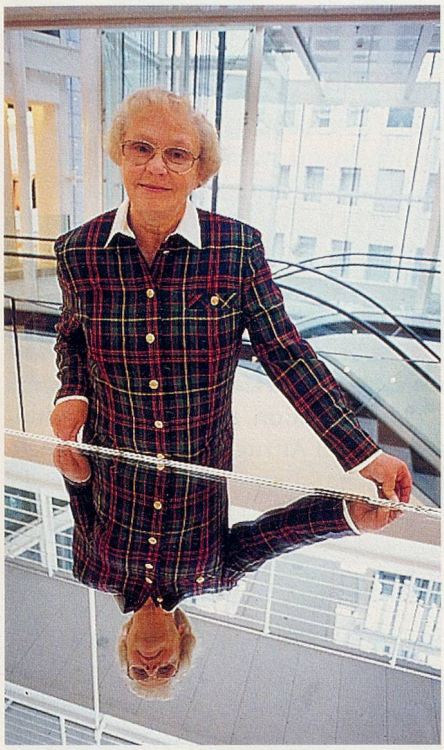
Ich meine jedoch: die Textilgewaltigen täten gut daran, ihre Rechnung nicht ohne uns zu machen. Allmählich zählen wir nämlich zur Mehrheit unserer Gesellschaft, und hinzu kommt erst noch, dass wir zwar keinen Modeexzessen hinterherlaufen, aber selbstbewusst genug sind, im Alter nicht verschlampt durch die Gegend zu schlurfen. Unsere Parole heisst vielmehr: Gediegenheit.

Der Blick in die Schaufenster eleganter Modehäuser gehört auch für uns betagte Flaneure zu den Erfreulichkeiten des Alltags, und im allgemeinen spüren wir instinktiv, welche Richtung unserem Jahrgang noch ansteht. Das Schrille meiden wir mit Sicherheit, das Langweilige aber auch. Folglich werfen wir uns garantiert nicht auf Klamotten, mit denen sich schon der selige Papa ausstaffierte.

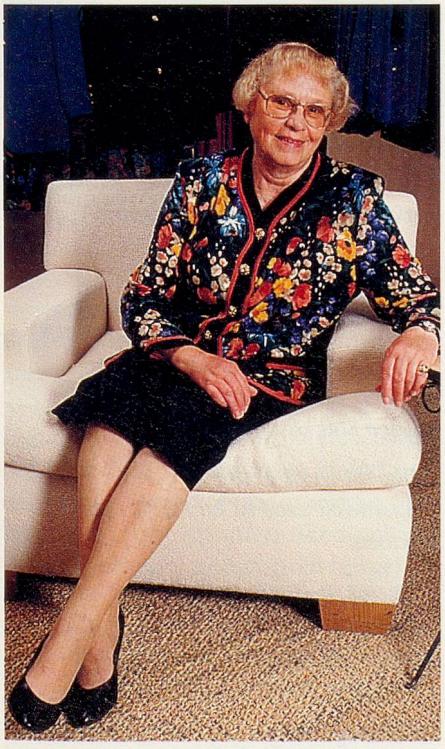
Man wird uns zuzubilligen haben, dass wir auf eine besondere Weise modebewusst sind und mithin auch nach wie vor anspruchsvoll. Nur haben wir nicht den Ehrgeiz, uns in jeder Saison umzukleiden, sondern sind auf Haltbares erpicht. Das gilt vom Anzug bis zum Hemd, vom Hemd bis zur Krawatte.

Doch nicht nur uns, den alten Knaben, muss gefallen, was wir tragen, sondern auch unseren Frauen, die sich ja ihrerseits höchst erfreulich kleiden. So kommt denn unsere wackere Öffentlichkeit in den Genuss eines Paares, das sich auch im Seniorenalter noch sehen lassen kann, wo immer es auftritt.

Oskar Reck



In der Ambiance des Modehauses mit seiner modernen Architektur kommt das gepflegte Kleid besonders gut zur Geltung.



Ein Deux-pièces, hervorragend geeignet für Besuche und Theater

Feldpausch AG – Fakten, Zahlen und Personen

1927 Eröffnung des ersten Geschäftes in Basel durch Willy und Leida Feldpausch-de Boer, 1943 Gründung der Feldpausch AG mit Sitz in Zürich, 1963 Gründung des Geschäftsbereichs Gastro im Tessin durch Fred P. Feldpausch.

Die Unternehmerin Gretel Leonhardt-Feldpausch, 62, ist die Tochter des Pionierehepaares Willy und Leida Feldpausch-de Boer. Ihr Vater war gebürtiger Deutscher, ihre Mutter stammte aus Holland. Gretel Leonhardt-Feldpausch bildete sich auf dem Gebiet der Sozialpädagogik aus und arbeitete in mehreren Grossfirmen in Frankreich, Italien und den USA. Als Mutter von acht jetzt erwachsenen Kindern stieg sie erst nach dem Tod des Vaters und der Mutter voll ins Unternehmen ein. Nach dem Ausscheiden ihrer beiden Brüder Jorrit und Fred P. Feldpausch wurde sie 1989 wirtschaftliche Alleininhaberin der Unternehmung. Dass sie an der Spitze eines «Frauenbetriebes» steht, bedeutet für sie u.a. die Verpflichtung, sich für gute Entfaltungsmöglichkeiten der Frauen in der Unternehmung, aber auch die Respektierung besonderer Bedürfnisse der Frauen als Kundinnen einzusetzen.

Zehn Modegeschäfte befinden sich in Basel, Zürich und Bern, im Einkaufszentrum Glatt, im Seedammcenter Pfäffikon und in Würenlos. Die Geschäfte «Miss F» findet man im Shop Ville, Zürich, im Seedammcenter Pfäffikon, im Glatt-Zentrum, in Basel und in Bern. Sie bieten vor allem Mode «für die ganz junge und etwas preisgünstigere Linie» an.